Zeitschrift: Wissen und Leben

Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft

Band: 14 (1914)

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEUE BÜCHER

FRIEDRICH NAUMANN. *Die Kunst der Rede.* Berlin, G. Reimer 1914, 55 S. ungebd. 1 Fr.

Ein feines Büchlein, anregend und vertiefend, besonders für Hörer von Reden. Naumann ist ein Feinschmecker und spricht für solche, die es selber sind, aber auch für Menschen, die in Politik oder Beruf Redner werden wollen und sein müssen. Voll von feinen Bemerkungen, nicht systematisch, sondern in 100 Aphorismen, gelegentlich auf die bedeutendsten Rednertypen unserer Zeit hinweisend: Bismark, Stöcker, Bebel, Richter stehen vor uns und werden in ihrer Eigenart zu ergründen gesucht. Bei alledem ist das Ganze nicht eine rein platonische Untersuchung, sondern man spürt: es hat da einer beobachtet und gesprochen, der selbst ein Redner ersten Ranges ist, der das Geheimnis der großen Rede, besonders in politischen Volksversammlungen, selbst redend und mitten im Reden schaffend und auf das Höchste zielend, auf die Beeinflussung des Willens, in sich entdeckt und erlebt hat. Über juristische, theologische und politische Berufsredner und Reden, über die Schwierigkeit und die besondere Bedeutung ihrer Aufgabe finden sich feine Bemerkungen in dem Büchlein. Im ganzen: es ist der Niederschlag des jahrzehntelangen Beobachtens, Denkens und Schaffens eines bedeutenden Redners und Menschen. TH. GREYERZ

ERNST GAGLIARDI. *Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft bis zum Abschluss der mailändischen Kriege.* (Voigtländers Quellenbücher Band 67) Leipzig 1913.

Es ist sehr erfreulich, dass wir neben den ausgezeichneten *Quellenbüchern zur Schweizergeschichte* von Wilhelm Öchsli nun auch diese knappere Auswahl zu dem für jedermann erschwinglichen Preis von 2 Franken bekommen haben. Die Auszüge aus Chroniken, die Schlachtberichte, die Diplomatenbriefe, die Gagliardi in chronologischer Reihenfolge gesammelt und um einige volkstümliche Lieder wie das alte Tellenlied, das Lied des Veit Weber von Freiburg auf den Abschluss der ewigen Richtung zwischen Österreich und den Eidgenossen, das Volkslied auf den Kriegszug nach Mühlhausen von 1468, vermehrt hat, sind dergestalt durch Einleitungen und begleitende Anmerkungen verbunden, dass sich das Buch nicht wie eine Blütenlese, sondern wie eine fast lückenlose geschichtliche Darstellung liest. Die lateinischen und andern fremdsprachlichen Quellen wurden übersetzt, das alte Deutsch, das unsern Dialekten noch so nahe steht, in seiner eigenartigen Schreibart belassen. Mir ist es immer ein hoher Genuss, diese wohlgefügte, einfach und edel schreitende Sprache in ihrer warmen Farbigkeit zu lesen, die sich von der ausgelaugten, phrasenbeschwerten, lahmen, grauen Amts- und Schul- und Zeitungssprache so vorteilhaft abhebt. Wie in altem Hausrat und Gewaffen findet man in diesem so einfachen und so sichern Stil den Geist der alten Zeit und des kernigen, unverwaschenen Schweizertums.

A. B.

Im Verlag von Eugen Diedrichs in Jena erschien *Des Girolamo Cardano von Mailand eigene Lebensbeschreibung*, übertragen und eingeleitet von Hermann Hefele, ein seltsam aufschlussreiches Buch über das tiefste Seelenleben eines Renaissancemenschen mittlerer Linie, das tief im Aberglauden der Vergangenheit wurzelt und verheißungsvolle Knospen einer neuen Zeit treibt. A. B.